

Sektor betätigen möchte, eine solide Basis, anhand derer er sich Informationen über den Forschungsstand auf seinem Arbeitsgebiet beschaffen kann. Quellenstudium bringt nicht nur Anregungen, es hilft auch Leerlauf zu vermeiden, bei dem längst Bekanntes in gleicher Weise nochmals aufbereitet wird.

Den Umständen, daß auch nach 1986 weitere einschlägige Literatur veröffentlicht wird und daß eventuell einige Artikel in weniger verbreiteten Schriften unzitiert blieben, wurde elegant dadurch Rechnung getragen, daß am Ende jedweden Kapitels freier Raum für handschriftliche Nachtragungen gelassen ist. Im Vorwort klingt an, daß die Literatursammlung weitergeführt werden soll. Dies ist in höchstem Maße begrüßenswert. Der Durchforschung des Rems-Murr-Gebietes ist schon mit dieser 1. Auflage ein nicht zu gering schätzender Dienst erwiesen.

Im Nachwort des 5. Heftes „Natur an Rems und Murr“ befindet sich noch ein Nekrolog auf Dr. Werner Richter, dem allzufrüh hingeschiedenen Leiter der BUND-Kreisgruppe Rems-Murr, einem engagierten und profilierten Naturschützer. Dr. Hans Scheerer, langjähriger Naturschutzbeauftragter des Rems-Murr-Kreises, würdigt in bewegenden und eindringlichen Worten die Verdienste, die sich dieser Mann um den Umweltschutz in unserem Kreis erworben hat.

Hans-Werner Schwegler

*

Manfred Hennecke: Naturkundliche Bibliographie des Rems-Murr-Kreises und des Schwäbisch-Fränkischen Waldes. Remshalden-Buoch: Natur-Rems-Murr-Verlag 1993. 32 S. (= Natur an Rems und Murr 14).

Nur 6 Jahre nach dem Erscheinen „Naturkundliche Bibliographie des Rems-Murr-Kreises“ präsentiert Verfasser Manfred Hennecke (Buoch) nun die Fortsetzung einer mit Akribie betriebenen naturkundlichen Literatur-Recherche. Im Gegensatz zu Heft 5 aus der Schriftenreihe „Natur an Rems und Murr“ macht der Verfasser diesmal nicht vor den Toren des Rems-Murr-Kreises halt. Das in „Heft 14“ vorliegende Ergebnis seiner neuerlichen mühevollen Quellensuche, die von einigen Literatur-Zulieferern begleitet wurde, berücksichtigt auch die Naturregion des Schwäbisch-Fränkischen Waldes.

Die Auflistung der über 250 Publikationen erfolgt – erfreulich vielfältig – in die Sachgebiete „Geologie und Klima“, „Landschafts- und Biotopbeschreibungen“, „Flora und Fauna“, „Natur- und Landschaftsschutz“, „Umweltschutz“, „Paläontologie“ sowie „Karten/Führer/Museen/Bildbände“. Druckfrische Veröffentlichungen werden in dieser Natur-Quellen-sammlung ebenso berücksichtigt wie bibliophile ewig junge Raritäten. Sowohl dem interessierten Laien als auch dem forschenden Spezialisten wird mit diesem neuen Heft der Reihe „Natur an Rems und Murr“ die Suche nach Antworten auf naturkundliche Fragen wesentlich erleichtert.

Wie mit dem im Jahr 1987 erschienenen „Heft 5“ aus derselben Reihe schließt der Verfasser mit dieser „Bibliographie“-Fortsetzung eine weitere Lücke auf dem Weg zur Komplettierung naturkundlicher Veröffentlichungen über unsere nähere und weitere Heimat. Hilfen für seine Nachforschungen findet darin derjenige, der u.a. etwas über den „Mouscht“ – das Hausgetränk der Hohenloher Bauern oder über das Thema „Klima und Witterung auf dem Welzheimer Wald“ sucht ebenso wie jener, der etwas über „Die Veränderungen in der Pflanzenwelt des Backnanger Raumes im Verlauf der letzten hundert Jahre“ in Erfahrung bringen möchte. Selbst Spezialgebiete bleiben nicht ausgespart: zum Beispiel „Die Verbreitung des Leberblümchens in Ostwürttemberg“ oder „Mesolithische Artefakte aus dem Murrhardter Raum“.

Gegenüber dem ersten Heft erfuhr diese jüngste Bibliographie eine wesentliche Ergänzung: Mit aufgenommen wurden jetzt n. a. auch die Themen „Lagerstätten“, „Flößerei“, „Landwirtschaft/Weinbau“ und „Karten/Führer/Museen/Bildbände“. Hans-Eckhard Giebel

*

Hermann Daiß und Manfred Hennecke: Orchideen im Rems-Murr-Kreis. Remshalden-Buoch: Natur-Rems-Murr-Verlag 1988. 64 S. (= Natur an Rems und Murr 7)

Dr. M. Hennecke, bekannt durch viele Veröffentlichungen zur Naturgeschichte des Rems-Murr-Kreises, und H. Daiß, langjähriger Naturschutzwart und einer der besten Orchideenkennner im Lande, haben hier in anschaulicher und übersichtlicher Weise einen Beitrag zur Kenntnis der aktuellen Verbreitung unserer hei-

mischen Knabenkräuter vorgelegt (Stand Herbst 1986).

Knapp zwei Dutzend Arten der Königsfamilie unter den Pflanzen sind, wenn auch größtenteils selten und in ihrem Fortbestand stark gefährdet, im Kreisgebiet noch zu finden. Ihre (ungefähren) Standorte werden als Punkte auf jeweils einer Karte des Rems-Murr-Gebietes dargestellt. Dabei wird zwischen noch bestehenden und zwischenzeitlich ausgerotteten Vorkommen unterschieden. Den Kartenbezeichnungen ist das MTB-Raster (Karte 1:25 000) unterlegt. Die Darstellung vermittelt schon auf den ersten Blick weitreichende Erkenntnisse, die sich bei näherer Beschäftigung vielfältig vertiefen lassen.

Sechs Arten sind in den letzten Jahrzehnten aus dem Kreisgebiet verschwunden, darunter auch leider der bekannte Frauenschuh, der früher an vier Stellen zwischen Fellbach und Backnang zu finden war. Auch diese verschollenen Arten sind in Kartendarstellungen dokumentiert.

Hervorzuheben sind noch die hervorragenden Zeichnungen, mit denen fast jede Pflanze in sehr typischem Erscheinungsbild und – en détail – in einer vergrößerten Blütenansicht dargestellt wurde.

Die kurze Einleitung enthält eine übersichtliche Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse sowie überdenkenswerte Worte zum Naturschutz, insbesondere zu den Themen „Ausgraben“, „Ansalben“ und „Photographieren“. Die gesamte Arbeit ist ein gelungener Beitrag zur floristischen Grundlagenforschung. Es ist sehr zu wünschen, daß auf ihrer Basis weitergehende Forschungen gründen.

Heinz-Werner Schwegler

*

Karlmann Maier: Vom Aderlaß zum Laserstrahl. Chronik der ärztlichen Versorgung im ländlichen Raum am Beispiel des Oberamts Backnang. Backnang: Stroh 1993. 234 S.

Dr. med. Karlmann Maier, viele Jahre lang Arzt in Backnang, begann vor wenigen Jahren eine eher privat scheinende Arbeit: Er erstellte eine Chronik des – mittlerweile abgerissenen – Hauses in der Backnanger Bahnhofstraße, in dem er bis zu seiner Zuruhesetzung seine Praxis betrieben hatte. Bereits die Hauschronik wuchs zum stattlichen Aufsatz heran, der seinerzeit in der Heimatbeilage der Backnanger

Kreiszeitung veröffentlicht wurde. Aus dem Zusammensuchen von Hintergründen und Zusatzinformationen für die Hauschronik hat sich nun ein ganzes Buch entwickelt. Der Autor hat eine imponierende Geschichte der Medizin und der Mediziner in Backnang und in den angrenzenden Gemeinden geschrieben. Angefangen vom ersten studierten Backnanger Mediziner, dem 1622 angestellten Dr. med. Johann Ludwig Medinger, bis in die Gegenwart hinein hat der Verfasser alle aktenkundig gewordenen Ärzte im Gebiet des ehemaligen Oberamts Backnang erfaßt.

Zu jedem Mediziner sind – soweit bekannt – biographische und berufliche Daten zusammengestellt. In der Gegenwart stößt eine solche Sammelarbeit freilich an die Grenzen des Datenschutzrechts. Dieses erweist sich, bei aller prinzipiellen Berechtigung, hier eindeutig als Hemmschuh wissenschaftlicher Arbeit. Es entsteht nämlich die kuriose Situation, daß man in dem Buch Maiers über die Mediziner der Vergangenheit detailliert informiert wird, daß man aber über manchen Arzt der Gegenwart nicht mehr als das Datum seiner Niederlassung erfährt. – Der Begriff des Mediziners ist in dem vorliegenden Buch bewußt nicht auf die studierten Ärzte beschränkt. Maier behandelt auch die nichtstudierten Bader, Chirurgen und Wundärzte, die jahrhundertlang neben der Universitätsmedizin eine landwerksmedizin betrieben. Immer wieder eingeschobene Kapitel informieren über den Stand der Medizin zur jeweiligen Zeit. Zahlreiche Illustrationen veranschaulichen den Text. – Vom 19. Jahrhundert an schreibt der Verfasser quasi aus eigener Anschauung, denn seit damals waren seine Vorfahren, die wertvolle medizingeschichtliche Literatur und private Aufzeichnungen hinterlassen haben, als Ärzte tätig. Für die Zeit seit dem 2. Weltkrieg gibt es von vorneherein keinen besseren Kenner der regionalen Medizingeschichte. Dr. Maier hat praktisch alle die Ärzte, über die er schreibt, selbst gekannt. Was entstanden ist, ist nicht nur eine medizingeschichtliche Arbeit für Backnang und Umgebung: Derart umfassend – der Autor hat die Bestände zahlreicher Archive und die Fachliteratur ausgewertet – wurde wohl noch nirgendwo in Baden-Württemberg die Medizingeschichte einer Gegend ausgewertet. Insofern besitzt das Buch exemplarischen Charakter zumindest für das Gebiet von Altwürttemberg. Darüberhinaus